

Deutscher Gehörlosen- Bund e.V.
6. Deutsche Kulturtage der Gehörlosen in Potsdam,
17. – 19. Mai 2018



POTSDAM
Unsere Kultur mit
Gebärdensprache:
**inklusiv und
gleichwertig**

**Interview mit Sieglinde Lemcke,
Lutz Pepping und Asha Rajashekhar:**

Forum „Bildung“:

„Ist „DGS“ in Zukunft erlernbar an allen Schulen?“

Gibt es eine Kernaussage oder eine Botschaft, die ihr dem Publikum mitteilen wollt?

In unserem heutigen Vortrag ging es darum, dass die Eltern und alle Personen, die Informationen nötig haben, Wissen erlangen über DGS und den Rahmenplan. In der Zusammenarbeit mit den Landesverbänden ist es wichtig, diese Rahmenpläne für die Bundesländer zu erstellen.

Bildung ist ein Menschenrecht, und wir brauchen deswegen natürlich die Bildung für taube Menschen, nur leider bekommen das nicht alle Gruppen, nämlich die Gruppe der Tauben bekommt es nicht. Sie sollen auch dieses Menschenrecht bekommen!

(Frage wurde nicht gevoict)

Es gibt einige Fragen von Eltern. Sie zeigen Interesse, kommen auf uns zu, treten in Kontakt mit uns. Wir geben Einladungen raus und Leute fragen an – also das Interesse besteht schon auf Seiten der Eltern.

(Frage wurde nicht gevoict)

Das Problem, was wir an den Schulen haben ist, dass die Struktur für die Schulen in den Bundesländern ganz unterschiedlich ist. Es gibt Bundesländer, in denen Gebärdensprache nicht im Unterricht berücksichtigt wird oder keinen Rahmenlehrplan hat. Für mich ist es wichtig, dass Gebärdensprache unterrichtet wird, weil das dann für alle eine bessere Basis schafft. Das muss aber im Studium auch vermittelt werden. Aber natürlich ist es im Studium schon etwas spät, eigentlich braucht man das schon in der Schule. Wenn ich das als Fach schon in der Schule erlebe, dann kann ich meine Identität ausbilden, dann kann ich mein Wissen ausbilden. Darum brauchen wir das unbedingt schon in den Schulen. Wir haben in Hamburg auch Weiterbildungen für Pädagogen, aber wir haben noch keine staatliche Anerkennung. Ich bin dafür, dass wir mehr Kurse haben für die Lehrer. Das ist aber ein strukturelles Problem, weil wir noch kein Zertifikat dafür haben.

Ich sehe das etwas anders. Ich denke, bei den Kleinen, da können wir das mit der Gebärdensprache machen, aber bei den Großen.... Es gibt auch ein Bewertungsproblem. Also wenn wir die Gebärdensprach-Dozenten nehmen, die haben einen etwas anderen Hintergrund. Wer das Fach DGS studiert hat, der hat auch das linguistische Wissen dazu. Aber wer das nicht studiert hat, da ist es wirklich schwierig. Vorläufig könnte man das möglicherweise machen, aber ich denke, es müssten Personen sein, die an der Uni das Fach DGS studiert haben, inhaltlich mit Linguistik usw., damit sie es dann auch

kenntnisreich unterrichten können. Vorläufig könnte man DGS-Dozenten einsetzen, aber nicht als Endlösung.

Ja, man benötigt natürlich einen pädagogischen Hintergrund, nicht nur das linguistische Wissen, sondern auch einen pädagogischen Hintergrund. Und dann haben wir auch noch das Thema Berufsschulen. Auch hier benötigen wir DGS, wir brauchen auch hier Lehrer, die die Sprache beherrschen und das Fach DGS unterrichten können. Es gibt genügend Personen, die Motivation haben, aber im Moment ist es so an den Berufsschulen, dass gesagt wird, wir dürfen DGS nicht in den Unterricht einfließen lassen. Das heißt, es werden Fachpersonen eingesetzt im Unterricht, aber nicht Personen, die die DGS beherrschen.

Die Frage ist auch, woher bekommen wir die Materialien? Die Materialien erarbeiten die Lehrer selbst, die die DGS benutzen. Aber brauchen wir dann nicht vielleicht jemanden oder einen neutralen Ort, an dem die Materialien entwickelt werden, die dann für alle eingesetzt werden? Also nicht so, dass jeder Lehrer sein eigenes Material entwickelt. Wenn wir zum Beispiel an die Schule für Hörende gehen, da können auch Personen DGS-Unterricht erteilen. Aber bei den hörenden Kindern haben wir eine etwas andere Frage. Das ist ein Fremdsprachenunterricht. Da geht es nicht um Identifikation, da geht es nicht darum, sich als tauber Mensch zu entwickeln.

Das Interview wurde geführt von Benjamin Busch, Projektkoordinator der 6. Deutschen Kulturtag der Gehörlosen in Potsdam (Verschriftlichung des Interviews, welches in DGS geführt wurde).

Mehr unter: www.gehoerlosen-kulturtag.de